Rückstände im angeblichen Biogetreide in Österreich

Autor(en): **Ganitzer, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **36 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

II. Dauerwiese auf Kalkboden

Jahr	pH-Wert	Menge der leb. Substanz	Güte der leb. Substanz		
			I	II	III
1975	7,7	34/65	5/15	55/70	40/15
1980	7,7	62/162	5/0	80/80	15/20

III. Hausgarten, auch in der Kalkzone gelegen

1976	7,6	40/84	15/10	35/70	60/20
1977	7,6	70/165	0/0	70/90	30/10
1978	7,7	102/130	0/5	40/70	60/25
1979	7,7	70/150	5/0	40/80	55/20
1980	7,5	82/202	5/5	35/70	60/65

Die zu hohen pH-Werte sind typisch für Kalkböden. Man kann die Kalkwirkung auf die Pflanzen durch Gaben von Patentkali – Kalimagnesia – mildern, doch wird diese Gegensteuerung im pH-Wert meist nicht sichtbar. Durch richtige Düngungs- und Bodenbearbeitungsmaßnahmen konnte sowohl mengenmäßig als auch die Güte betreffend Aufwertung erzielt werden. So können die in diesem Garten erzielten Erträge als biologisch vollwertige Produkte bezeichnet werden.

Ursachen beseitigen – kranke Böden wieder gesund machen – ist vernünftiger, zielführender und meist auch billiger als Folgen – Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen – mit untauglichen Mitteln bekämpfen zu wollen. *Franz Frank*

Rückstände in angeblichem Biogetreide in Österreich

Der Hintergrund einer Attacke gegen den biologischen Landbau

In Oesterreich wurden bei Untersuchungen von angeblichem «Biogetreide» Rückstände gefunden, die in vielen Pressemeldungen heftige Kritik und bei den Konsumenten Unsicherheit ausgelöst haben.

Von den organisch-biologisch wirtschaftenden Bauern wurden

bereits vor diesen Untersuchungen Bedenken geäußert, als sie erfuhren, daß sich eine Gruppe «Berglandbauern» zusammengeschlossen hatte, die auch «naturnah» zu produzieren beabsichtigte.
Ein Großabnehmer von Biogetreide mußte im Herbst 1980 mit Bedauern feststellen, daß die diesjährige Ernte aus Biobetrieben bei weitem nicht ausreichte, um seine Kunden zu versorgen. Aus diesem Grunde bemühte er sich um Einfuhrbewilligung von Biogetreide. Dieses Ansuchen wurde ihm jedoch abgelehnt, weil Oesterreich selbst Getreideüberschuß hat. Es wurde ihm als Ersatz aus einer Aktion Getreide, das angeblich auch «naturnah» produziert worden war, empfohlen. Er schenkte dieser Empfehlung Glauben und erlebte dann nicht nur wegen der Rückstände große Schwierigkeiten.
Ein altes Sprichwort sagt: «Vertrauen ist gut, Kontrolle ist aber besser.»
Für die organisch-biologisch wirtschaftenden Bauern beginnt die erste Kontrolle bei der Auswahl des Bewerbers und der sie betreuenden Familie, und die zweite durch den Bodenprobentest nach Dozent Dr. H. P. Rusch, und wenn dieser Test nicht gut ausfällt, der dritte, die Rückstandsuntersuchung.
Wenn von staatlicher Seite den biologisch angebauten Produkten besondere Beachtung geschenkt wird, kann dies den biologisch Wirtschaftenden nur recht sein; denn sie haben ja nichts zu befürchten.

Martin Ganitzer

Die Kraft seiner Böden...

Düngen Sie heute! Am besten auf Vorrat. Für 5, 10 oder noch besser für 12 Jahre. Handelsdünger wird immer teurer, und in ihrem Boden haben sie dieses Kapital am besten angelegt. So und ähnlich lauten zurzeit die Werbesprüche der einschlägigen Industrien. Für manche scheint das Motto dieser Werbung durchaus logisch zu sein. So weit hat man den Bauern also gebracht. Er folgt blind den Vorschriften der Industrie, und die Existenzangst läßt ihn diesen verhängnisvollen Weg noch immer weiter gehen.